

Medieval Liturgy. A Book of Essays. Edited by Lizette LARSON-MILLER (Garland Medieval Casebooks 18 = Garland reference library of the humanities 1884) New York u. a. 1997, Garland Publishing, XVIII u. 314 S., ISBN 0-8153-11919-3, USD 69. – Nicht umfassend, aber instruktiv in den ausgewählten Themen behandeln die 9 Beiträge amerikanischer Liturgiewissenschaftler/innen die Eucharistie, die Ordinationen, die Buße und Ehe, sowie den Kirchengesang, die religiöse Architektur und die Königssalbung. Die Introduction (S. IX–XVIII) informiert allgemein und manchmal etwas zu großzügig über die frühma. Phase der abendländischen Liturgiegeschichte, etwa mit der Feststellung: „The development of necessary additions to the inadequate sacramentary was a primary reason for Charlemagne's request that Alcuin come to the Frankish royal court“ (S. XIII). – Joanne M. PIERCE, The evolution of the *ordo missae* in the early middle ages (S. 3–24), orientiert über den Stand der von dem Prämonstratenser Luykx 1954 formulierten Sicht über die Entwicklung der sog. gleichbleibenden Teile des Messe und benennt einige Forschungsdesiderate. Bei der Zusammenstellung der frühesten hsl. Bezeugungen des *Ordo missae* wären die aktuellen Signaturen hilfreich gewesen. – Gary MACY, Commentaries on the mass during the early scholastic period (S. 25–59), unterwirft von den 25 Meßkommentaren zwischen 1060 und 1225 (Liste auf S. 55–59) folgende einer genaueren, kenntnisreichen Analyse: Johannes Belet, Isaak von Stern, Richard der Prämonstratenser, das anonyme *Speculum de mysteriis ecclesiae*, Robert Paululus, Stefan von Autun, Sicard von Cremona und Innozenz III. Überraschend dabei ist die stark moralisch-psychologisierende Sicht der Kommentare trotz der sich herausbildenden metaphysischen Transsubstantiationslehre. – Marie Anne MAYESKI, Reading the word in a eucharistic context: The shape and methods of early medieval exegesis (S. 61–84), sichtet Zeugnisse von Athanasius über Beda bis ins frühe 12. Jh. unter der Perspektive, inwieweit der „Wortgottesdienst“ der Messe die frühma. Exegese beeinflusste: Insbesondere das Lesungssystem zeitigte eine typologische Schriftinterpretation mit alttestamentlicher Präfiguration der Heilstaten, neutestamentlicher Erfüllung und der Aktualisierung im Gottesdienst der Gemeinde. – Jan Michael JONCAS, A skein of sacred sevens: Hugh of Amiens on orders and ordination (S. 85–120), zeichnet aus Hugos, wohl zwischen 1145 und 1148 entstandenem Werk „Drei Bücher über die Kirche und ihre Diener“ eine Theologie der Weihegrade, die darin bestand, vielfältige Entsprechungen der Siebenzahl der Grade mit anderen biblischen Siebener-Schemata entdeckt zu haben. – Michael S. DRISCOLL, Penance in transition: Popular piety and practice (S. 121–163), bewertet nicht nur die Paenitentialia, sondern auch die Libelli precum und die *Specula* als Ausdruck eines Mentalitätswandels im Früh-MA und exemplifiziert dies auch am Schrifttum Alkuins (mit englischer Übersetzung von Alkuins Brief Nr. 131, MGH Epp. 4 S. 193–198). Der überall spürbare mönchische Bußernst habe eine zivilisationsrettende Wirkung gezeitigt. Kulturleistung durch Triebverzicht? – John K. LEONARD, Rites of marriage in the western middle ages (S. 165–202), macht interessante Beobachtungen zunächst zu den anthropologischen Grundlagen der Ehe, zu den antiken Formen der Eheschließung, zu den verschiedenen kirchlichen Formen im spätantiken Rom und Italien und dann auch im fränkisch-merowingischen Gallien und schließlich der westgotisch-iberischen Tradition, sowie der anglo-normannischen Synthese, in welcher die Eheschließung endgültig aus dem häuslichen Rahmen in die Öffentlich-